

Ein Gewinn für beide Seiten

Staatsbad und BKK 24 besiegeln Kooperation im Bereich Prävention / Unternehmen können Angebote nutzen

Bad Nenndorf. In der Kurstadt bewegt sich derzeit einiges. Jetzt haben das Staatsbad und die Krankenkasse BKK 24 bekannt gegeben, dass sie eine Kooperation eingegangen sind. Dies betrifft den Präventionsbereich und darin zuvorderst den Sektor der betrieblichen Gesundheitsförderung.

„Zwei starke Partner gehen zusammen“, mit diesen Worten umschreibt Maik Fischer, Geschäftsführer des Staatsbads, die Kooperation, die sowohl den Standort Bad Nenndorf als auch den Standort Bad Pyrmont betrifft. Ein Ziel ist es, die Angebote des Staatsbades den Partnerfirmen der BKK 24 anzudienen.

In der Praxis kann das so

aussehen: Ein Unternehmensleiter bemerkt, dass in seinem Betrieb ein bestimmtes Krankheitsbild häufig zu Krankenschreibungen führt – beispielsweise Rückenleiden. Dann kann der betreffende Chef sich bei der BKK 24 nach einem geeigneten Präventionskurs erkundigen.

Die Krankenkasse kann dann innerhalb der Kooperation auch auf Angebote des Staatsbades zugreifen. Und dort gibt es jede Menge Präventivkurse, beispielsweise im Medifit, aber auch im Bewegungsbecken. Darüber hinaus bietet das Staatsbad auch Ernährungsschulungen und Entspannungsübungen an, zu denen das Bogenschießen gehört.

Theoretisch kann ein Unternehmen ein ganzes Seminarwochenende in Bad Nenndorf oder Bad Pyrmont buchen.

Friedrich Schütte, Vorstand

der BKK 24, hebt einen großen Vorteil des Staatsbades Nenndorf hervor: die zeitliche Flexibilität. Das Medifit beispielsweise sei von früh morgens bis

spät abends geöffnet. Ein präventives Rückentraining kann ein Mitarbeiter eines Partnerbetriebs, auch wenn er Schichtdienst schiebt, dort an das individuelle Zeitbudget anpassen.

Im Grundsatz gilt die Kooperation auch für alle anderen Mitglieder der BKK 24, wobei im Einzelfall geschaut wird, welchen Teil eines Präventionsprogramms der Patient übernimmt. Schütte betont aber, dass Angebote im Rahmen der Kooperation günstiger sind, weil es Fördergeld gibt. Denn für derartige Zusammenschlüsse, die das neue Präventionsgesetz auf lokaler Ebene vorsieht, gibt es einen Fördertopf mit insgesamt 220 Millionen Euro Inhalt. *gus*



Wollen bei der Prävention in dieselbe Richtung: Staatsbad-Geschäftsführer Maik Fischer (von links), Betriebsleiterin Viola Steffen, Therapeute Andrea Niemann und BKK-Vorstand Friedrich Schütte. *gus*